

## Deutschland.

**Berlin, 8. November.** Den in das preussische Heer eingetretene Offiziere aus den neuen Landestheilen ist die Gelegenheit geboten worden, sich für ihre fernere Laufbahn im praktischen Dienste weiter auszubilden und in der Führung der verschiedenen Truppentheile sich zu üben, ehe mit dem Eintreffen der Rekruten die Ausbildung der Truppe von Neuem beginnt. In dem neuesten Militär-Wochenblatt findet sich die in einem solchen Organ doppelt beachtenswerthe Bemerkung, daß „der Uebertritt so vieler Offiziere in unsere Armee aus die Friedensperiode nach dem zweiten schließlichen Kriege erinnert, wo der große König, in der Absicht, sein Heer für spätere Kämpfe zu vergrößern und zu stärken, darauf bedacht war, tüchtige Offiziere, wo er sie fand, zu erwerben. Auf den Schlachtfeldern des siebenjährigen Krieges haben dieselben für Preussens Ruhm gekämpft, sich bewährt und durch glänzende Thaten des Königs Vertrauen gerechtfertigt. Zum größten Theile waren es Ausländer. Gewiß nichts Geringeres steht jetzt von unseren neuen Kameraden zu erwarten, welche als Landeskinder und Deutsche für König und Vaterland zur größten Hingebung sich doppelt verpflichtet fühlen. Binnen Kurzem stehen die durch einander geworfenen und neu formirten Offizierkorps wie aus einem Gusse wieder fertig in sich da, durchweht von dem alten, echt preussischen Kriegsgeiste — stets gewärtig des Königs Kriegsruufs!“ — Wie es heißt, soll mit dem 1. Januar l. J., bei der Einführung des einstufigen Groschenports, das für die Beförderung der Briefe innerhalb der Stadt geltende Porto (Stadtpostporto) von einem Silbergroschen auf vier Pfennige herabgesetzt werden. Es ließe sich auch nicht gut rechtfertigen, daß der vor vierzig Jahren damals als doppeltes Bestellgeld eingeführte Groschen im Stadtpostverkehr beibehalten würde, während man für einen Brief von Eydtkuhnen nach Herbesthal gleichfalls nur einen Groschen zahlte.

Es ist bereits gemeldet, daß der Unfall des Panzerschiffes „Friedrich Karl“ von Einfluß auf die künftige Bauart dieser Schiffe sein wird. Die Hoffnung auf Ersatz des Schadens durch den Schiffsbauer, der allerdings dazu verpflichtet ist, hat sich als unhaltbar erwiesen, da derselbe, der vielgenannte Heber Armand, bekanntlich flüchtig geworden ist. Das Schiff selbst ist nicht wieder herzustellen, dagegen das Material noch verwendbar.

Laut Mittheilung der preussischen Telegraphen-Station zu Hamburg ist die telegraphische Verbindung mit Cuba hergestellt. Die Bedingungen für die Benützung derselben sind die nämlichen, wie für das atlantische Kabel. Der Preis für eine Depesche von 20 Worten, resp. 100 Buchstaben beträgt: Von Hamburg nach Havanna 73 Thlr. 6 Sgr., nach anderen Stationen auf Cuba 74 Thlr. 6 Sgr. Für jedes Wort, resp. 5 Buchstaben 3 Thlr. 20 Sgr. mehr.

Aus Berlin, vom 4. November, wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: „In den letzten Tagen war in den Journalen viel von dem Eintritte Badens in den norddeutschen Bund die Rede, den Preußen angeblich von der Hand gewiesen haben soll. Abgesehen davon, daß Preußen an sich zu einer derartigen Abweisung formel gar nicht berechtigt wäre, bestehen doch zwischen Preußen und Baden bereits bestimmte Abmachungen über den Zeitpunkt, in welchem das letztere vollständig Mitglied des norddeutschen Bundes werden soll, und von einer Abweisung kann mithin nicht gut die Rede sein. Die zu erfüllende Vorbedingung ist der Eintritt Südbadens und Rheinhessens in den Bund; die Ausdehnung des Nordbundes bis an den Bodensee hängt mithin nur davon ab, ob es Herrn v. Dalwigk freiwillig oder wider Willen gefallen wird, das von ihm regierte Ländchen aus seiner dormaligen, so unbequemen und unnatürlichen Zwittersstellung zu erlösen.“

## Ausland.

**Wien, 6. November.** (Post.) Der Besuch, welchen das griechische Königspaar in diesen Tagen am kaiserlichen Hoflager abstatte, ist schwerlich ohne politische Bedeutung. Der König Georgios wird das hiesige Kabinett von der Nothwendigkeit, daß die Pforte zu Gunsten Griechenlands auf Kreta Verzicht leiste, zu überzeugen suchen. Wahrscheinlich wird der kaiserlichen Regierung der Wink gegeben werden, daß ihr Entgegenkommen in der kretischen Frage die Brücke bilden würde, auf welcher Rußland, welches einer Verständigung nicht abgeneigt sei, ihm die Hand bieten werde. Herr von Beust wird von so vielen Seiten umworben und er bemüht sich in dem Grade beinahe nach allen Seiten hin, sich gefällig und freundlich zu erweisen, daß es ihm bald angst und bange vor der Abrechnung werden muß, die man von allen Seiten her von ihm verlangen wird. Mit England soweit einverstanden, daß er den Beitritt zu der neulich an die Pforte wegen Kreta gerichteten Note ablehnte, trifft er mit Rußland in der Bärtlichkeit für Serbien und die slavischen Völkerschaften der Türkei zusammen; kann er nun so grausam sein, den großgriechischen Bestrebungen alle Theilnahme zu versagen? Auch die Großfürstin Helene wird hier erwartet und nicht verfehlen, den Vorstellungen des Königs Georgios einigen Nachdruck zu verleihen. Der Reichskanzler wird daher einer schweren Prüfung unterworfen sein und zunächst sich nur mit einigem Laviren zwischen der englischen und russischen Anschauung helfen können.

**Paris, 6. November.** Gestern Abend fanden in den Faubourgs Saint Antoine und Saint Jacques wieder nicht unbedeutende Unruhen statt. Haufen von Arbeitern durchzogen die Straßen, indem sie den Ruf ertönen ließen: „A bas l'ostroi!“ „Du pain!“ etc. Der Ruf: „Nieder mit der Intervention!“ wurde weniger gehört. Die Polizei war stark vertreten und suchte die Haufen aus einander zu sprengen. Hier und da wurde Widerstand geleistet, und es kam zu Schlägereien. Die Zahl der verhafteten Personen schätzt man auf 240. Die Aufregung in den Volksvierteln ist ziemlich bedeutend, doch kann man nicht annehmen, daß

es zu ernstlichen Konflikten kommen wird. Der Kaiser hat heute Goutin und andere Fabrikanten, die ihre Werkstätten geschlossen haben, zu sich befohlen. Selbstverständlich handelt es sich darum, dieselben zu bestimmen, ihre Werkstätten wieder zu eröffnen. Diese wollen sich aber auf nichts einlassen, wenn die Ostroi-Frage nicht zu ihren Gunsten regulirt wird. Die Vorstehungsmaßregeln, welche die Behörden getroffen, sind großartig. Die Pariser Garnison ist noch immer konfignirt.

Frankreich hat die Genugthuung erhalten, die seiner Würde gebührt, die italienischen Truppen, welche in den Kirchenstaat unter Verachtung des Völkerrechtes eingefallen waren, haben Befehl zum Rückzuge über die Grenze erhalten! So die „France“, und in der That, „die Würde Frankreichs“ hat, seit ein Napoleon existirte, nie eine so besondere Genugthuung erfahren, als bei Mentana, wo die Legitimisten unter Führung eines Charette mit dem Rufe: „Es lebe Napoleon!“ einlebten. Die französische Diplomatie hat nun die Aufgabe, diesen Sieg, den die inspirirten Blätter möglich aufpusten, im napoleonischen Interesse auszunutzen: der September-Vertrag, der eine Rute für Italien war, soll in eine Peitsche für dasselbe verwandelt und die spanische Auslegung der Konvention für definitiv erklärt werden. Ist Victor Emanuel gehörig geknebelt, so verheißt Frankreich als Prämie den Abzug seiner Truppen, aber auch nur dann! Dies steht mit dünnen Worten in der „France“ zu lesen. Ob die europäischen Kabinette Frankreichs Protektorat auf der Halbinsel bestätigen werden, müssen die nächsten Wochen zeigen. Die „France“ geht aber noch weiter, sie erklärt, daß mit Garibaldi die ganze politische Doktrin geschlagen sei, und Frankreich nicht an Italien, oder an Preußen, oder an Englands Mißbilligung, oder an seine Isolirung u. s. w. denken müsse, sondern einzig und allein an seine Ehre und seine Interessen: „So sind wir nach Rom gegangen, und siehe da, Garibaldi wird geschlagen und verläugnet, Italien griff uns nicht an, Preußen rührte sich nicht, und ganz Europa jauchzt über den Ausgang, der den Wühlerleuten gegen die Ruhe ein Ende macht... Frankreich hat niemals, indem es seine eigene Würde wahrte, der Sache der Civilisation und des Rechtes einen größeren Dienst erwiesen.“

Als ein Charakteristikum für die Beurtheilung, welche die Verhältnisse im Kirchenstaate bei dem gemäßigten Theile des französischen Klerus finden, lassen wir nachstehend einen Hirtenbrief folgen, den der Erzbischof von Paris unter dem 28. v. Mts. an die Geistlichkeit seiner Diözese gerichtet hat: „Herr Pfarrer: Die neuliche Invasion der päpstlichen Staaten ist ein Vorgang, der jedes ehrliche Gewissen empört. Es war unmöglich, das Frankreich nicht empört wurde durch die Verleumdung, welche seiner Unterschrift, die es unter den Vertrag vom 15. September gesetzt hatte, den man täuschlich verleichte, zugefügt wurde. Nach Unterhandlungen, die zum Zwecke hatten, die Eigenliebe Italiens außer Spiel zu setzen, und die leider keinen Erfolg gehabt haben, hat Frankreich den Entschluß fassen gegeben, durch sein Schwert zu fordern, was durch wohlwollende Rathschläge nicht zu erlangen war. Einem Augenblick lang schien es, daß der politische Verstand und das Recht ihre Herrschaft über die Italiener wiedergewinnen würden, aber heute beginnt die Verwirrung wieder aufzuerstehen und das Unrecht verfolgt sein Werk; der heilige Vater sieht sich auf Neue den Angriffen seiner Todfeinde ausgesetzt. Dieses Mal wird Frankreich ohne Zweifel bis ans Ziel gehen und die Ordnung herstellen, die überall seinen Fahnen folgt. Man muß jedoch anerkennen, daß wenn die bewaffnete Intervention unseres Landes ein nöthiger Ausweg, sie doch keine entscheidende Lösung ist. Man wird sogar Zeit gebrauchen, um solche Lösung, welche die Umstände erschwert haben, zu suchen und geltend zu machen. Inmitten dieser Verwickelungen und um vermeintlichen Verzögerungen kann die päpstliche Regierung nach verschiedenen Seiten hin nur leiden. Ihre Sicherheit wird gewahrt sein, wenigstens für den Augenblick, durch die französischen Soldaten, aber ihre eigenen Vertheidigungsmittel, ihre materiellen Mittel zum Leben und zur Prosperität, woher sie nehmen und wie sie erhalten und entwickeln? Es kommt der Christenheit zu, dafür zu sorgen und die nöthigen Bedingungen für die Unabhängigkeit des Papstes herzustellen und dafür zu garantiren. In Erwartung, daß dafür wirksam gesorgt werde durch die Mächte Europas, hat Rom Bedürfnisse und wir haben Pflichten. Der heilige Stuhl braucht, wie jede weltliche Macht, Menschen und Geld. Er bedarf auch unserer moralischen Unterstützung und unserer Gebete. Jeder von uns wird in dieser Hinsicht thun, was er muß und was er kann, indem er sich nach seinem Herzen und nach seiner Stellung richtet. Was die der ganzen Diözese gemeinsamen Handlungen angeht, so beschränke ich mich, in Erinnerung zu bringen, daß jedes Jahr erneute Verordnungen, Gebete für den Papst verlangen, sei es bei der Messe, sei es bei der Verehrung des heiligen Sakraments, und daß eine durch die letzte Fastenordnung vorgesehene Kollekte in einigen Wochen stattfinden soll. Diese Verordnungen werden treulich ausgeführt und ich brauche sie nicht einzuschärfen. Ich fordere Sie nur auf, Herr Pfarrer, Sorge zu tragen, die Kollekte vom 15. Dezember in der Predigt an dem vorhergehenden Sonntage anzukündigen, und in Ihrem Gebete das Andenken der glorreichen Vertheidiger des heiligen Stuhles vor Gott zu bringen, welche mit unvergleichlicher Tapferkeit kämpften und sterben für die gerechteste Sache. Aber da die nächste Kollekte noch sehr fern scheint, dürfte Angesichts der gegenwärtigen Umstände, so wünsche ich, daß es Ihnen nicht unmöglich sein möchte, dem heiligen Stuhle durch persönliche Opfer zu Hülfe zu kommen und zu seinen Gunsten, in der Form, welche Ihnen angemessen erscheint, die Bestenleistungen unter Ihren Pfarrkindern zu Danksagen zu veranlassen, wie das verschiedene der Herren Pfarrer schon gethan haben. Sie werden dann die von Ihnen gesammelten Summen an das Sekretariat des Erzbisthums auszahlen, sie werden

ohne Verzug an ihre Bestimmung abgesandt werden. Genehmigen Sie, Herr Pfarrer, die erneute Versicherung meiner besten Gefinnungen der Achtung und ergebenen Zuneigung.

—Georg.

**Italien.** Die italienische Regierung hat so eben in ihrem offiziellen Journale eine Note veröffentlicht, worin sie die Beweggründe angiebt, welche sie veranlaßt haben, ihre Truppen aus dem päpstlichen Gebiete zurückzuziehen. Diese Note lautet: Florenz, 5. November. Garibaldi hat, ungeachtet des ihm durch die kgl. Proklamation gegebenen Rathes, sich mit seinen Freiwilligen hinter die Linie der Armee zurückgezogen, seine Angriffe gegen den päpstlichen Staat fortsetzen wollen. Seine Kolonnen sind, während er sie auf Livoli dirigirte, angegriffen und geschlagen worden und Garibaldi hat sich genöthigt gesehen, nach Passo-Correse zu flüchten. Von dort fuhr er mit einem Extrazuge nach Livorno, um sich nach Caprera zu begeben. Die Regierung hat jedoch, entschlossen, die Autorität des Gesetzes aufrecht zu halten und jeden Anlaß zur Störung der öffentlichen Ordnung zu beseitigen, es für nöthig erachtet, Garibaldi zurückzuhalten und ihn zu Varignano bewachen zu lassen. Während der letzten Ereignisse haben viele Orte des heiligen Stuhles Volksabstimmungen gehalten und für ihren Anschluß an das Königreich Italien gestimmt. Die Regierung des Königs hat diese Kundgebungen nicht nur nicht veranlaßt, sondern hat offen davon abgerathen. Sie hat demzufolge mit Bedauern die Erfolge derselben zurückweisen müssen, um die Lage nicht noch mehr zu verwickeln und um so mehr die Freiheit zu behalten, die Wünsche und Interessen der Nation wirksamer zu vertreten. Inzwischen thut sie die dringenden Schritte, damit die Personen, welche an diesen Kundgebungen Theil genommen haben, nicht brunnruhigt werden. Da die Auflösung und Entwaflnung der Freiwilligen dem Bedürfnis jeder Intervention ein Ende gemacht haben, und da die Regierung des Königs es nicht mehr für angemessen hielt, länger in den Orten zu bleiben, welche sie besetzt hatte, so hat sie gestern den Beschluß gefaßt, die Truppen in die Grenzen des Königreiches zurückzuziehen zu lassen. Militärische und politische Rücksichten rathen übrigens zu diesem Entschlusse, welcher, indem er die Lage der Regierung freier macht von allen Verpflichtungen, ihr erlauben wird, ihre Ansichten mit größerem Gewichte in den ernstesten Zuständen, in welchen wir uns befinden, geltend zu machen. Seitdem das päpstliche Gebiet von den Freiwilligen geräumt und jede Gefahr eines Angriffs verschwunden ist, nimmt die Zurückberufung unserer Truppen jeden Vorwand für die neue französische Intervention in Rom hinweg. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten des französischen Reiches hat am 25. Oktober erklärt, daß, sobald das päpstliche Gebiet von den Eindringlingen befreit und die Sicherheit hergestellt sein würde, Frankreich seine Aufgabe als vollbracht betrachten und sich zurückziehen werde. Die Regierung schenkt diesen Erklärungen Glauben, und sobald sie sich erfüllt haben, wird sie auf den Weg der Unterhandlungen eingehen können mit der Absicht, die römische Frage endgültig zu lösen und zu versuchen, eine Lösung zu erlangen, welche die Wünsche Italiens mit den Interessen der katholischen Religion ausgleichen und eine dauernde Ursache von Aufregung für Italien, für die Gewissen und für den Frieden Europas beseitigen kann. Die Regierung des Königs hat mit Hülfe einer festen Politik alle Anstrengungen gemacht, um den Staat aus der schrecklichen Krisis zu retten, die er so eben durchgemacht hat; sie wird ihre Handlungen dem Urtheile des Parlamentes unterwerfen.

Dem „Courrier Francais“ wird aus Florenz geschrieben: „Die Auflösung des Central-Comitès zu Florenz hat zu bemerkenswerthen Thatfachen Anlaß gegeben: die Florentinische Stadtbehörde hat sich mit dieser Aufgabe nicht befaßt wollen, der Polizeichef hat es vorgezogen, seine Entlassung zu nehmen, und nur ganz subalterne Agenten haben den Befehl des Ministeriums ausgeführt. Die italienischen Soldaten riefen, als sie die päpstliche Grenze überschritten: Es lebe Rom die Hauptstadt mit Garibaldi! Und mehr noch, eine Schwadron Husaren hat den Betrag einer Subskription in die Hände des Comitès ausgezahlt. Das Kriegeministerium hat eine Untersuchung über diesen Fall angeordnet und die Urheber desselben sind in eine Citadelle eingesperrt worden. In Turin, wo die größte Bewegung herrschte, hat man unter den Fenstern des französischen Konsuls geschrien: Nieder mit dem offiziellen Frankreich!“

Garibaldi wurde, um diese Thatfache noch einmal genau festzustellen, am 4. November, Abends, in Figlioli, mittelwegs zwischen Arezzo und Florenz, verhaftet und nach dem Fort Varignano auf Palmaria bei Spezia abgeführt. Auch nach dem Tage von Lepromonte wurde er dorthin gebracht. — Das Gesecht wird vom Moniteur „Bataille de Montana“ getauft, von dem Orte zwischen Monterotondo und Tivoli, wo es begann. Der Moniteur beobachtet noch immer ein verschämtes Schweigen über die Mitwirkung der Franzosen; die „France“ meldet, daß die „Päpstlichen“ unter Kanzen auf dem Feind mit dem Rufe losgingen: „Vive l'Empereur Napoleon!“ Die Franzosen wurden von General de Polhés besiegelt. Das Gesecht begann um 2 Uhr Nachmittags vor Mentana und endete erst am Morgen des 3. durch Kapitulation dieses Ortes, dem die Uebergabe von Monte Rotondo folgte, das die Garibaldianer geräumt hatten. Der französische Legitimist und päpstliche Oberst Charette hat sich bei dieser Affaire besonders ausgezeichnet und die von ihm geführten Legitimisten haben den Tag eingeschrieben.

## Pommern.

**Stettin, 9. November.** Die Wahlen in Pommern haben diesmal ein höchst günstiges Ergebnis geliefert. Von den 26 Abgeordneten, welche Pommern zu senden hat, sind 22 konservativ, 2 altliberal und 2 nationalliberal. Der Fortschrittspartei gehört



keiner der Gewählten an. Von den Ultraliberalen ist Graf Schwerin im Wahlkreis Anklam-Demmin und Herr v. Wangenheim im Wahlkreis Saargau-Pyritz, von den National-Liberalen ist Herr Schulze-Glebow, Wahlkreis Radow-Greifenhagen, durch Kompromiß mit den Konservativen und Herr Lasker in Stettin mit Hilfe der Konservativen gewählt. Wir dürfen daher hoffen, daß die Politik unseres Ministeriums von Pommern her die beste Unterstützung finden werde. Zugleich ergibt sich aus diesem Resultate, daß die Blätter der Fortschrittspartei ihren verderblichen Einfluß in der Provinz verloren haben, und daß auch das Organ der National-Liberalen wesentlich von seinem Einflusse eingeüßt hat.

Wider die Herren: Konsul Heyse, Kaufmann Haack, Rathsherrn Dietrich und Beigeordneten Eggebrecht aus Swinemünde wurde in der gestrigen Sitzung der Abtheilung für Strafsachen des hiesigen Kreisgerichts auf Grund des §. 136 des Handelsgesetzbuches eine Anklage wegen Unterlassung rechtzeitiger Anzeige von dem im Jahre 1865 erfolgten Untergange des Schiffes „Himalaya“ verhandelt. Von den Angeklagten war nur Herr Heyse erschienen. Derselbe erklärte zunächst, daß, wenn ein Verstoß gegen das Gesetz begangen, nur er allein dafür verantwortlich gemacht werden könne, indem er als Korrespondenzredakteur sämtlicher auf das Schiff bezügliche Angelegenheiten, also auch die Rechtsgeschäfte zu besorgen und wahrzunehmen habe. Zur Sache habe er anzuführen, daß das Schiff 1865 allerdings voll Wasser, aber auf einer Ladung sichtbarer Balken schwimmend, auf dem atlantischen Ocean von der Besatzung verlassen, dessen Untergang aber noch bis heute nicht konstatiert sei. Er habe deshalb auch die betreffende Anzeige nicht eher machen können, als bis er sich mit den Assuradeuren über das wirkliche Verschollensein des Schiffes geeinigt. Es sei schon mehrfach vorgekommen, daß Schiffe mit derartiger Ladung erst nach mehrjährigem Umherschweifen auf dem Ocean irgendwo angetrieben, resp. gesichtet wären. Könne der Herr Staatsanwalt den Beweis vom Untergange des „Himalaya“ führen, so werde er ihm sehr dankbar sein, denn dadurch werde er (Angeklagter) seiner Verpflichtung auf Rückvergütung gegen die Assuradeure ledig. Der Herr Staatsanwalt erklärte: Er könne die Verpflichtung zur Führung dieses Beweises allerdings weder von sich weisen, noch sei er im Stande, denselben anzutreten und sehe sich daher genöthigt, die Freisprechung sämtlicher Angeklagten zu beantragen. Der Gerichtshof erkannte denn auch diesem Antrage gemäß.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem evangelischen Schullehrer Zühlke zu Trebenow im Kreise Cammin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen und den Kreisgerichts-Rath Stellter in Fischhausen zum Direktor des Kreisgerichts in Neustettin zu ernennen.

Nach einer im neuesten „Staats-Anz.“ publicirten Allerhöchsten Verordnung vom 7. d. M. werden die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 15. d. M. zusammenberufen.

Gestern Morgen zwischen 8 und 9 Uhr fand man den Schuhmacher Desterreich in der H. Oberstraße scheinbar leblos und gänzlich erstarrt in seinem Bette. Man muthmaßte sogleich eine Kohlenbrennvergiftung; es ergab sich denn auch, daß er, in der Nacht nach Hause gekommen, Feuer im Ofen angemacht und die Klappe zu früh geschlossen hatte. Den Bemühungen des schnellst herbeigerufenen Herrn Dr. Haase gelang es, den Verunglückten zu retten.

Der Zimmergeselle Carl Vorbeck hieselbst hat am 8. Juni d. J. eine in die Dder gefallene Person mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet, wofür demselben eine Geldprämie bewilligt worden ist.

Nach Bestimmung des Herrn Finanzministers soll mit der durch §. 31 des Gesetzes über die definitive Untervertheilung der Grundsteuer vom 8. Februar d. J. angeordneten Wiedereinzahlung der durch die Ausführung der Grundsteuer-Untervertheilung entstandenen Kosten vom 1. Januar 1868 ab durch Erhebung eines Grundsteuer-Beischlages vorgegangen werden. Dieser Beisatz ist für das Jahr 1868 auf den Betrag von 9 Pfennigen für jeden Thaler festgesetzt worden und sind die Ortssteuer-Erheber angewiesen, die resp. Beträge in monatlichen Raten zugleich mit der Grundsteuer einzuziehen und an die betreffenden Kreisassen abzuführen.

Zum Vorsitzenden des Ehrenraths der Rechtsanwälte und Notare des hiesigen Departements für die Zeit bis zum 1. Juli 1868 ist an Stelle des verstorbenen Justizraths v. Dewitz der Justizrath Hanow hieselbst gewählt worden.

Der bisherige Divisionsprediger Dietrich in Bromberg ist zum Pastor in Uchtdorf, Synode Bahn, der bisherige Prediger-aments-Kandidat Meyer zum Pastor in Gottberg, Synode Werben, ernannt und der Prediger Eichler an der Stadtvolgkeit in Berlin zum Pastor in Pabitz ernannt. Alle drei sind in ihre neuen Pfarrämter eingeführt.

Die definitive Anstellung des Zeichenlehrers Paul Richter am Gymnasium, der mittleren Bürger- und höheren Töchterschule zu Anklam, ist genehmigt. — In Swinemünde ist der Rektor an der höheren Töchterschule, Mühlenhaupt, fest angestellt.

Der Finanzrath v. Voss ist von Springe, Provinz Hannover, an das Regierungs-Kollegium in Stettin versetzt.

Maffow, 7. November. Das Sprichwort: „Spiele nicht mit Schießgewehren“ findet doch von Zeit zu Zeit immer noch erneuerte Berechtigung. Am 5. d. Mts. spielte der Schifferknecht Jähns in Groß-Wachlin, wie man der „D.-Z.“ berichtet, in Gegenwart des Schafmeisters Schulz mit einem Gewehre und fragte scherzend, ob er ihn erschießen solle, zielte dabei auf Schulz, das Gewehr ging los und Schulz war eine Leiche.

Lauenburg, 7. November. Gestern Morgen um 5 Uhr strandete 1 1/2 Meilen westlich Leba bei Alt-Loncke der mit Feldspath in Stockholm nach hier befrachtete, 30 Last große, mit 4 Mann besetzte preussische Schooner „Hulda“, Kapit. C. Rogge aus Lgow-Fähre bei Sagard auf Rugen. Die Mannschaft ist gerettet, das mit 2200 Thln. beim Vorpommerschen Küsten-Verein versicherte Schiff wrack.

**Wahlen zum preussischen Landtage.**  
Reg.-Bez. Marienwerder. Kreis Thorn-Kulm: Gewählt Fabrikant Weese und Loga Wyckhorze (lib.).  
Reg.-Bez. Düsseldorf. Stadt und Kreis Düsseldorf. Im ersten Wahlgange der ultraliberalen Kandidat Pelzer gewählt.

Reg.-Bez. Bielefeld, Kreis Bielefeld-Lippe: Gewählt Landrath v. Cottenet und Regierungsrath Fischer, beide konservativ.

Kreis Jauer-Bolkow-Bandshut: Landrath Stal (kons.), v. Nichthofen-Brechelsch (altlib.).

Kreis Orlau-Brieg: Gewählt v. Vinde-Olbendorf und Alnoch (nat.-lib.).

Kreis Frankenstein-Münsterberg: Gewählt Justizrath Koch und Landrath Großke, beide kons.

Kreis Nimsch-Strehlen: Gewählt Geheimrath Kulmiz und Regierungsrath v. Buddenbrock, beide konservativ.

Kreis Wartenberg-Ramslau-Dels: Gewählt v. Kardorff, freikonservativ, Lieutenant a. D. Cretius und Staatsanwalt Wachler, beide konservativ.

Reg.-Oppeln. Kreis Beuthen: Gewählt Geh. Kommissionsrath Grundmann und Landrath Solger.

Kreis Kreuzburg-Rosenberg: Gewählt Graf Bethusy-Huc und v. Alnoch.

Wahlkreis Breg: v. Vinde-Olbendorf (altlib.), Gutsbesitzer Alnoch (nat.-lib.).

Wahlkreis Ratibor: Gutsbesitzer v. Brochem, Graf Saurma-Tworlau (beide kons.).

Wahlkreis Dels: Gutsbesitzer v. Kardorff (freikons.), Lieutenant Cretius (kons.), Staatsanwalt Wachler (kons.).

Wahlkreis Oppeln: Schulrath Polomsky, Oberregierungsrath v. Eichhorn (beide kons.).

Wahlkreis Bielefeld: Kreisgerichtsrath Almann, Reg.-Rath Jacobi (beide nat.-lib.).

Wahlkreis Waldenburg: Zweiten, Leonor Reichenheim, Dr. C. Weiboly (sämmlich nat.-lib.).

Wahlkreis Reife: Bürgermeister Wike in Dittmachau (kons.), Kreisrath Drabisch (lib.).

Wahlkreis Glogau: Amtsrath Netzer (kons.), Rechtsanwalt Haack (nat.-lib.).

Wahlkreis Beuthen: Landrath Solger (freikons.), Geheimrath Grundmann (altlib.).

Wahlkreis Gork: v. Carlowitz (national-lib.), Kreisrichter Bassenge (fortschritt.).

Kreis-Leobisch: Gewählt Gutsbesitzer Schön (freikonservativ), Kreisgerichtsrath Wolf (lib.), Erbkircher Engel (nat.-lib.).

Wahlkreis Frankenstein: Justizrath Koch (lib.), Landrath Großke (kons.).

Wahlkreis Sagan: Zur Negebe (liberal), Kreisrichter Qual (liberal).

Wahlkreis Trebnitz: Minister Graf Eulenburg, Landrath a. D. v. Mitscher-Coland (kons.).

Strehlen: Landrath Saldern (kons.).

Hirschberg: Landrath v. Graevenitz, Kreisgerichtsrath Richter (beide konservativ).

Wahlkreis Schweidnitz: Geheim. Kommerzienrath v. Kulmiz, Regierungsrath v. Buddenbrock (beide kons.).

Wahlkreis Barth: Graf Pless-Plesschütz, v. Kallenborn (beide konservativ).

Poln. Lissa: Gerichts-Direktor Gottschawski (lib.), v. Puttkammer-Langenborn (altlib.).

Köslin: Domprobst Wagner, Dr. v. Krasicki (beide Polen).

Schilberg: Kreisgerichtsrath a. D. Pilsack, Gutsbesitzer von Czarniecki (beide Polen).

Gnesen: Dr. Libelt, Kantack, Gutsbesitzer Brega (sämmlich Polen).

Birke: Gutsbesitzer v. Massenbach (kons.), Kreier (liberal).

Wahlkreis Glog: Domherr Kuenzer, Staatsanwalt Thilo, Kuschel, sämmlich kons.

Wahlkreis Grünberg: Landrath v. Niebelschütz, v. Graevenitz, beide kons.

Wahlkreis Guttentag: Graf Renard, Prinz Hohenlohe, (beide kons.).

Wahlkreis Gork: Landrath Graf Strachwitz, (kons.).

Wahlkreis Pless: v. Savigny, Landrath Baron v. Nichthofen, Kreisgerichtsdirektor Zweigel, (sämmlich kons.).

Wahlkreis Falkenberg: Kreisgerichtsdirektor Vahlmann, Graf Frankenberg, (beide kons.).

Wahlkreis Muskau: Graf Fürstenslein, v. Vredow, (beide kons.).

Schleswig, 6. Wahlkreis: Professor Hansen.

Seeberg: Staatsrath v. Francke.

Pinneberg: früherer Ständrathgeordneter Miya.

Kiel: Prof. Carsten (lib.).

Speyer: Lorenzen-Berlin (lib.).

Eckernförde: früherer hollsteinischer Regierungsrath Kraus (lib.) mit überwiegender Majorität.

Preß (Holstein) Oberpräsident Scheel-Plessen (kons.).

Oldenburg: Staatsrath Francke (lib.).

Meldorf (Holstein): Pflueg (lib.).

Wahlkreis Heide (Holstein): Lehrer Schlichting (lib.) (auch in Rendsburg gewählt).

**Bermittelter.**  
Mainz, 5. November. Man hat hier einer zwar nicht ganz neuen, aber in der Form eigenthümlichen Industrie polizeilich Einhalt gethan. Ein hiesiger Schneidermeister (Franzose) beschneidete große Massen preussischer Friedrichsd'or und brachte sie dann durch mehrere Helfershelfer wieder in Umlauf. An zehn Friedrichsd'or fiel ein Gewinn von etwa fünf Franken ab und man berechnet den Umsatz, der bereits erzielt worden ist, auf 3000 Friedrichsd'or. Die Entdeckung sollte durch die Wiesbadener Spielbank herbeigeführt werden. Man hatte nämlich bemerkt, daß bestimmte Personen dort öfter Rollen von Friedrichsd'or in Zweiguldenstücken wechseln ließen und sich, nachdem sie irgend einen kleinen Einsatz riskiert hatten, still davon schlichen. Einer derselben wurde am Sonnabend dort verhaftet und man brachte ihn zur Angabe der Bezugsquelle, die dann auch sofort hier unter Verhaftung gelegt wurde.

**Neueste Nachrichten.**  
Stuttgart, 8. November. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde von Seiten der Staatsregierung auf eine Interpellation des Abg. Hölder erwidert, daß Entwürfe über eine neue Organisation des Ministeriums des Innern sowie über Revision der Verfassung demnächst vorgelegt werden sollten. Desgleichen wurde eine Anfrage des Abg. Wächter dahin beantwortet, daß die

Vorlage eines Steuerrevisionsgesetzes noch auf diesem Landtage erfolgen werde.

Paris, 5. November. Man sagt hier, das Rouher Staatsminister bleiben und Frémy das Ministerium der Finanzen übernehmen werde.

Die „Presse“ meldet, daß laut einer Depesche aus Florenz vorgestern Ruhestörungen daselbst stattgefunden haben. — „Tempo“ bestätigt, daß in Mailand und Pavia Unruhen stattgefunden haben. Nachdem die Volksmenge dreimal vergeblich aufgefördert war, sich zu zerstreuen, machten die Truppen von der Schußwaffe Gebrauch. Man spricht von zahlreichen Todten und Verwundeten. — Die dasselbe Blatt meldet, haben französische Truppen, welche von General Polhes kommandirt wurden, an dem Siege bei Livoli bedeutenden Antheil gehabt. Ein Theil der Division Dumont trat nach Beendigung des Kampfes auf dem Schlachtfelde ein.

Paris, 8. November. Der „Moniteur“ schreibt: Die Nachrichten aus Italien lauten befriedigend. Die Ruhe dauert fort in Florenz und in den meisten andern Städten. Die in Mailand und Pavia ausgebrochenen Unruhen, welche durch die Mazzinisten hervorgerufen waren, machten das Einschreiten der bewaffneten Macht notwendig. Die Bevölkerung hat dem Aufrufe der Aufwiegler nicht entsprochen, welche größten Theils geheimen Gesellschaften angehörten und das ausgeübte Kommando befolgten. Eine gewisse Anzahl von Verhaftungen hat stattgefunden. Die Ruhe ist in den beiden Städten wiederhergestellt worden.

Florenz, 7. November. Die Regierung hat die Angelegenheit Garibaldi's den kompetenten Behörden zur Begutachtung unterbreitet. Dieselben haben zu erklären, ob Grund vorhanden, Garibaldi wegen einer Verletzung der Gesetze vor Gericht zu stellen. — Die Staatsanwälte Anconas und Perugias sind heute hier zu einer Konferenz über diesen Gegenstand eingetroffen. Die Demonstrationen zu Gunsten Garibaldi's haben sich gestern Abend in Mailand wiederholt. Die Nationalgarde war gegenwärtig das Volk mit dem Bajonnet anzugreifen, ehe dasselbe sich zerstreute. — Es ist keine Verwundung vorgekommen. Truppenverstärkungen sind nach Mailand abgegangen.

Zersprengte Garibaldianer sind in die Berge geflüchtet; man fürchtet eine Organisation des Aufstandes im Neapolitanischen; es wurden Truppen gegen sie entsendet. Ueberall herrscht die gedrückteste Stimmung. — Die heutigen Blätter zeigen an, der Kriegsminister habe beschlossen, neuerdings zur Bildung der vierten Infanterie-Batallione, die bereits befestigt waren, zu schreiten; der Kriegsminister habe auch beschlossen, an einigen Punkten aktive Truppenkörper unter dem Oberbefehle des Generals Cialdini zu bilden.

London, 7. November. Die Regierung hat in Manchester jede weitere Verfolgung gegen die Fenter, welche des Mordanschlags angeklagt sind, aufgegeben.

London, 8. November. Gutem Vernehmen nach wird die Regierung gegen den Rist der in Manchester festgenommenen Fenter die Anklage auf Mord fallen lassen und die Anklage nur auf schwere Polizei-Konvention stellen.

Malta, 7. November. Die für die Expedition nach Abyssinien bestimmten englischen Kriegsschiffe sind hier vorbeispaßirt. — Heute Morgen um 4 Uhr 30 Minuten waren auf unserer Insel zwei leichte Erdbeben fühlbar. — Der japanische Prinz mit Gefolge ist in Livorno am Bord der Fregatte „Endymion“ eingetroffen. Er beabsichtigt, nach Marseille zurückzukehren. — Seit einer Woche hat hier die Cholera gänzlich aufgehört.

Newyork, 7. November. Ultimo Oktober betrug die Staatsschuld der Vereinigten Staaten 2625 Millionen Dollars. Im Staatsschatz befanden sich 134 Millionen Dollars vor der Zahlung der Coupons.

**Schiffsberichte.**  
Swinemünde, 8. November, Vormittags. Angekommene Schiffe: Majaden, Dfen, von Bergen. Olga, Steinbüchel, von Kopenhagen. Hoffnung, Hansen, von Helsingborg. Berenice (SD), de Boer, von Bremen. Neptun, Biele, von Shields, löst in Swinemünde. Wind: NW. Strom ausgehend. Barometer 14 3/4 F.

**Börsen-Berichte.**

Berlin, 8. November. Weizen loco guter Handel. Termine merklich höher. Get. 4000 Ctr. Roggen-Termine wurden heute zu steigenden Preisen lebhaft gehandelt und war besonders Frühjahrslieferung begehrt; für diese Sicht wurden große Anforderungen für holländische und rheinische Rechnung bewirkt, welche nur zu wesentlich höheren Preisen Befriedigung fanden. Die Steigerung beträgt für nahe Lieferung ca. 1/2 R., für die obigen Sichten ca. 2 R. pr. Wipl. Schluss sehr fest. Get. 9000 Ctr. Hafer loco und Termine fest. Get. 600 Ctr. In Rüssel fanden nur vereinzelte Abschlüsse statt und ist die Haltung als matt zu bezeichnen. Preise erfahren daher keine Aenderung. Spiritus war gleichfalls fest und wenig höher, jedoch war der Verkehr hierin nur sehr bewegt. Get. 10,000 Art. Weizen loco 88—104 R. nach Qualität, bunt poln. 97 1/2 R. ab Bahn bez., pr. November 88 3/4, 89 1/4 R. bez., April-Mai 90 3/4, 91 1/2 R. bezahlt.

Roggen loco 71, 74 1/2 R. nach Qual., 78—81 ps. 72, 74 R. ab Bahn bez., November 73 1/2, 1/4 R. bez., Novbr.-Dezember 71 1/4, 73 R. bez., Dezember-Januar 71 1/2, 72 1/4 R. bez., April-Mai 71, 72 1/4 R. bez., Mai-Juni 72, 73, 72 1/4 R. bez.  
Gerste, große und kleine 49—57 R. pr. 1750 Pfd.  
Hafer loco 30—33 R., schief. 30 1/2, 31 1/4 R. ab Bahn bez., November 30 1/2, 31 1/4 R. bez., November-Dezember 31 R. bez., April-Mai 32 1/2 R. Dr., 1/4 Gd., Mai-Juni 33 R. bez.  
Erbsen, Kochwaare 72—82 R., Futterwaare 67—70 R.  
Rübsel loco 11 1/4 R. Dr., pr. November und November-Dezember 11 1/2, 1/4 R. bez., Dezember-Januar 11 1/4, 1/4 R. bez., April-Mai 11 1/2, 1/4 R. bez.  
Leinöl loco 14 R.  
Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 R. bez., pr. November und November-Dezember 19 1/2, 1/4 R. bez., Dezember-Januar 19 1/2, 1/4 R. bez., April-Mai 20 1/2, 1/2 R. bez.

Preisla. 7. Novbr. Spiritus per 8000 Tralles 18 3/4. Weizen per November 89. Roggen pr. November 66 1/2, per Frühjahr 64 1/2. Rübsel pr. November 10 1/4, per Frühjahr 11 1/2. Raps pr. November 96. Zink 62 1/2.

**Wetter vom 8. November 1867.**  
Im Westen:  
Paris .... R., Wind —  
Brüssel .... 4 1/2 R., „ SW  
Lier .... 2 1/2 R., „ S  
Köln .... 5 R., „ S  
Münster .... 5 1/2 R., „ SW  
Berlin .... 6 R., „ NW  
Im Süden:  
Breslau .... 5 R., Wind W  
Ratibor .... 3 1/2 R., „ W  
Im Osten:  
Danzig .... 6 R., Wind NW  
Königsberg .... 6 R., „ W  
Memel .... 6 R., „ W  
Petersburg .... — R., „ —  
Riga .... — R., „ —  
Moskau .... — R., „ —  
Im Norden:  
Christians .... — R., „ —  
Stockholm .... 3 R., „ NW  
Saparanda .... 2 1/2 R., „ N







Am 11. December d. J. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse der von der Stadt Frankfurt errichteten und von der Königl. preuss. Regierung genehmigten 153. Geldlotterie. Gesamtgewinne fl. 200,000 event. 2 a 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000 u. s. w. in Baar nebst 20,000 Freilosse. Ganze Originallosse (keine Antheilscheine) für obige Ziehung a 3. 13 Jhr., halbe a 1. 22 Jhr., viertel a 26 Jhr. und achte a 13 Jhr. empfiehlt gegen Einlösung des Betrags oder Postnachnahme unter Zusage promptester und gewissenhafter Bedienung die Lotterie-Collectur von

Samuel Goldschmidt,  
Frankfurt a. M., Lönzengasse Nr. 14.

NB. Amtliche Pläne, als Gewinnlisten sowohl, folgen nach jeder Ziehung gratis. Briefmarken werden in Zahlung angenommen, und um Jedem zu beweisen, wie sehr sich diese Lotterie für den resp. Betheiligten eingerichtet ist, vergüte ich Jedem, dessen Loos bis nach der Ziehung 4. Klasse nichts gewonnen, gegen Retourgabe desselben fl. 12. 17 Jhr. pro ganzes Stück zurück und ist in diesem Falle der Verlust der ganzen Einlage nie möglich.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken  
empfehle ich mein vollständig ausgestattetes Lager von  
**Gold- und Silbersachen,  
Genser Damen-Uhren,  
sowie getrennt hiervon im Nebenladen  
Alfenide- und Neusilber-Waaren.**  
**W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,  
gegenüber der großen Domstraße.**  
Alle Gold- und Silbersachen werden in Zahlung genommen.

**Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung  
von  
Moritz Jessel,**

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,  
empfehle ein reichhaltig assortirtes Lager

**Möbel** von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit  
in Kirschbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,  
**Trumeaux u. Spiegel** in Bronze, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,  
**Sophas** von gediegener Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,  
unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung,  
zu außerordentlich billigen Preisen.

**Das Pianoforte-Magazin von**

Gr. Domstraße 18. **Carl René,** Gr. Domstraße 18.

empfehle seine anerkannt guten **Concert- u. Stubblügel, Pianinos u. tafelförmigen Pianos,**  
aus den renommierten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York, **Steinweg Nachf.** in Braunschweig,  
**Grard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendorfer** in Wien,  
**Alcis Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Reitkopf & Härtel**, **Jul. Blüthner**  
und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Kipp** in Stuttgart, **Leckhardt** in Cassel, **C. Mundt** in  
Gotha, **Voigt & Sohn**, **C. Quandt**, **G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche  
Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft, auch gebrauchte Pianos in  
Zahlung angenommen.

**Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller,**  
gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Möbel und Bettstellen aller  
Art unter Garantie. Eine fein polirte Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drilling-  
Bezug zu 9 Thlr., sowie Seegras- und Rospaar-Matratzen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Gegen Husten,**

alten chronischen sowohl wie acuten, Heiserkeit, selbst langjährige  
u. s. w., hat sich als sicheres Heilmittel seit 1855 der

**ächte weiße Brust-Syrup**

aus der Fabrik von

**G. A. W. Mayer in Breslau**

bewährt.

Lager halten stets in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anwei-  
sung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr.

**Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.**

**H. Lewerenz, Reischlagerstraße 8.**

**Ed. Bugke, Lastadie 50.**

Anklam: C. Stypmann.  
Baerwalde: H. Ziegler.  
Belgard: W. F. Schulz.  
Bergen a. R.: B. Wagner  
Cammin: J. D. G. Hinz.  
Colberg: Ed. Goetsch.  
Carl Wilke.

Coerlin: Aug. Hartung.  
Coeslin: Julius Schrader.  
Demmin: Aug. Mecker.  
Dramburg: G. Kempe.  
Garz a. R.: A. F. Staudt  
Greiffenhagen: C. Castelli  
Greiffenberg: Conditio A. Varen.  
Greiffswald: W. Engel.  
Gollnow: W. Freimann.  
Gülzow: H. Michaelis.  
Gützkow: F. Eichstadt.  
Labs: J. Wenkel.  
Lauenburg: Otto Schmalz.  
Loitz: Wilh. Westphal.

Naugard: Gust. Klein  
Neustettin: G. Eger.  
Neuwarp: Moritz & Co.  
Pasewalk: F. W. F. Löper.  
Polzin: G. W. Falk.  
Pölitz: Ed. Haeger.  
Puthus: Gebr. Krause.  
Pyritz: Gebr. Saune.  
Swinemünde: Hein. Ossig.  
Stargard: J. C. Vink's Nachf.  
Schlawe: H. Prochnow.  
Stepenitz: A. Wolmann.  
Stolp: W. W. Mielke.  
Stralsund: J. J. Kamin's Nachf.  
Treptow a. R.: E. Wegener.  
Treptow a. R.: Herm. Klensch.  
Ueckermünde: G. Gollin.  
Usedom: Gust. Joerd.  
Wollin: J. F. Walkewitz.  
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.  
Züllchow: Carl Marx.

**Dr. Pattison's  
Gichtwatte**

hindert sofort und heilt schnell

Sicht- und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahn-  
schmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen,  
Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr.  
bei **Aug. Gotth. Glanz**, gr. Oberstr. 29.

**BAZAR**

für Artikel, welche sich vorzugsweise

zu  
**Hochzeits-, Geburts-  
tags- u. Gelegenheits-  
Geschenken**  
eignen.

**A. Töpfer**

**II. Lager**

**Kohlmarkt 12 u. 13.**

**Feinstes Petroleum**

pro Flasche 4 Sgr.,

echt englisch **Wach-Krystall**, pro Pack  
1 1/2 Sgr., ausgewogen bedeutend billiger,  
vorzögl. kochende neue **Erbsen, Spisserbsen,  
Bohnen und Linsen** offerirt

**Anna Horn** geb. Nobbe,  
Lindenstrasse No. 5.

Von  
auf weißem und farbigem Piqué  
gestickten und gezeichneten  
**Tischdecken, Lampen-  
tellern,  
Nächtischdecken** u. s. w.

ist viel Neues, höchst geschmackvolles eingetroffen

bei  
**W. Johannning.**

**Rämme aller Art,**

Kopf-, Kleider-, Taschens-, Hut-, Sammet-  
Zahns- und Nagelbürsten

empfehle in großer Auswahl und billigt  
**C. Ewald**, gr. Wollweberstraße 41.

**Apotheker Gebr. Gehrig's  
electromot.**

**Bahnhalsbänder,**

das bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht  
und schmerzlos zu befördern, sowie die so gefähr-  
lichen Zahnrämpfe gänzlich fern zu halten, können  
allen Müttern nicht genug empfohlen werden;  
dieselben sind

in Stettin ächt zu haben

a Stück 10 Sgr. bei

**Lehmann & Schreiber,**

Kohlmarkt Nr. 15.

Sieben erhielten wir wieder neue Zufendung von  
**frischen engl. Plum Cakes**

sowie einige 20 Sorten

**engl. Biscuits,**

ferner die so beliebten

**Holländischen Dessert-Kuchen,  
Marzipanpfannkuchen und  
Marzipan-Dee-Confect**

und halten diese Artikel geneigter Beachtung bestens em-  
pfohlen.

**Gebr. Miethe** aus Potsdam,  
Kohlmarktstraße 11 u. kleine Domstr.-Ede.

**Russische** Bettfedern und Damm in 1/4, 1/2 u. 3/4 Pud  
sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Sch empfangen täglich frisch und versende

**1. englische Austern,**

in Kässen von 100, 200 und 300 Stück, das Hundert  
zu 3 1/2.

Neusch. Käse in 2 Dyd.-Körben a 25 Jhr. pr. Dyd.  
Französischen Blumenkohl, die Staube von  
5—12 Jhr., je nach Größe.

Berlin, den 18. October 1867.

**Eugen Eberts,**

Burgstraße 17.

**Nr. 3. Rud. Gramtz, Nr. 3.**

**oberhalb der Schuhstr. 3,**

empfehle zu wirklich billigen Preisen

sein Fabrikat von

**Hauben** von 15 Sgr. an,

**Fanchons** von 15 Sgr. an,

**Madchenhauben** von 7 1/2 Sgr. an,

**Gestrickten Senden**

für Damen von 25 Sgr. an,

Herren von 1 1/2 Thlr. an,

Kinder von 20 Sgr. an.

**Pelerinen** von 1 1/2 Thlr. an.

**Kniewärmer**, 15 und 17 1/2 Sgr.

**Leibbinden, Pulswärmer, Sa-**

**maschen, Serren, Damen- und**

**Kinderschrumpfe, Kinderjack-**

**chen, Kinderschuhe, Shawls** u. s. w.

**Besten gelben Rientheer,**

eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinden, empfiehlt den  
Herren Kaufleuten und Händlern zu den unbedingt billigsten  
Preisen **Julius Wald**, Marienplatz 4.

**Volks-Anwalts-Bureau.**

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art em-  
pfehle sich

**C. E. Scheidemantel,**

Grünhof, Zabelsdorferstraße 11.

**Photographische Anstalt**

Stettin: Hotel 3 Kronen von Berlin: Villa Colonna,  
Breitestraße Nr. 29 u. 30. **A. Müller & Co.** Königsstraße  
Nr. 32.

**Stettiner Stadt-Theater.**

Sonntags, den 9. November 1867.

**Die schöne Helena.**

Parodistische Oper in 3 Akten von Meilhac und Halevy.  
Musik von Offenbach.

**Abgang und Ankunft**

der  
**Eisenbahnen und Posten  
in Stettin.**

**Sahnzüge.**

Abgang:  
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.  
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).  
IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M.  
Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.  
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rangard,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach  
Pritz, Bayn, Swinemünde, Cammin und Trep-  
tow a. R.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 u. 30 M. Vorm.  
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 u. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenglau)  
II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 u. 45 M. Morg.  
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenglau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

**Ankunft:**

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.  
Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.  
IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.  
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm.  
IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).  
VI. 9 u. 20 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 54 M. Vorm.  
II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M.  
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:  
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm.  
(Eilzug).

von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.  
II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg  
und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.  
IV. 7 u. 15 M. Abends.

**Posten.**

**Abgang.**

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh.  
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. Bm.  
Kariolpost nach Grabow und Bülchow 6 Uhr früh.  
Botenpost nach Neu-Torney 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt.,  
5 u. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Bülchow 11 u. 45 M. Bm.  
und 6 u. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. Bm. u. 5 u.  
55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. Bm.  
Personenpost nach Pölitz 5 u. 45 M. Bm.

**Ankunft:**

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr

55 M. Bm.

Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.  
Kariolpost von Bülchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.  
Botenpost von Neu-Torney 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M.  
Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Bülchow u. Grabow 11 u. 30 M. Bm.  
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.

Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Bm.  
u. 5 u. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Bm.